

## Die Wallfahrtskapelle "Frauenberg" über Bodman

Auf dem heute „Frauenberg“ genannten Felsporn des Bodanrück (590 m.ü.d.M.) oberhalb von Bodman stand spätestens seit dem 13. Jhd. eine Burg der Herren von Bodman.



Diese Burg brannte am 16. September 1307 nach einem Blitzschlag nieder. Mehrere Familienangehörige der Herren von Bodman und einige Dienstleute fanden



dabei den Tod. Der Überlieferung nach hat die Amme Adelheid den Stammhalter Johannes aus den Flammen gerettet: sie setzte das Kind in einen ehernen Kessel



und ließ diesen den Berg herabrollen. Zum Gedenken an den Schlossbrand stifteten die Ritter von Bodman die Brandruine mit einem weiten Umgriff dem Kloster Salem mit der Auflage, eine Kapelle zu Ehren „Unserer lieben Frau“ zum Gedächtnis an die Umgekommenen zu errichten und ein Wohnhaus für zwei Priester zu erbauen. 1309 wurde die Kapelle durch die Bischöfe von Eichstätt und Konstanz geweiht und bald entwickelte sich eine Wallfahrt.

1610/11 erfolgte ein Neubau: das heutige Kapellen- und Klostergebäude. Nach der Säkularisation (1802) fiel mit dem Mutterkloster Salem der Frauenberg an das Haus Baden. 1811 konnte Freiherr Franz v. Bodman von den Markgrafen von Baden das Anwesen erwerben. Die 1822 exsekrierte Kapelle weihte Bischof Emanuel v. Ketteler 1865 und eröffnete damit wieder die Wallfahrt. Das Klostergebäude diente als Jugendherberge und als Puppenstubenmuseum. 1994/96 erfolgte eine Sicherung der Fundamente und eine Außenrenovation. Seit 1982 stellt das Haus Bodman das Kloster Frauenberg der katholischen Laiengemeinschaft „Agnus Dei“ zur Verfügung. Vom 1. Mai bis Ende September feiert der Ortsgeistliche donnerstags um 8.00 h (außer an Feiertagen) einen Wallfahrtsgottesdienst. Die Gemeinschaft „Agnus Dei“ hält vor dem ausgesetzten Allerheiligsten in der Sakramentskapelle ständig Ewige Anbetung. In der „Rahel-Grotte“ befindet sich ein Gedenkstein an ungeboren getötete Kinder. Die Gemeinschaft lädt Besucher ein, sich an den Stundenbeten und der Anbetung zu beteiligen (Tel. 07773.5836).

Die Wallfahrtskapelle wurde unter dem Salemer Abt Petrus Müller zwischen 1612 und 1613 ausgemalt. Im Altarraum befinden sich überdeckte Freskenreste (sichtbar St. Petrus und Andreas) von Apostelbildnissen und Ornamente. Der Altar wurde 1705 errichtet. Den Stuck fertigte Balthasar Berwarth, Salem. Das Gnadenbild Maria mit dem Kind - spätes 15. Jhd. - wurde 1858 bei einem Brand in der Bodman er Pfarrkirche



beschädigt. Die lebensgroßen Holzfiguren (18. Jhd.) stellen St. Benedikt und St. Scholastika dar. Im Altarraum an der Nordseite ein Motivbild mit dem Gnadenbild, Ansicht von Bodman und Wappen der Herren von Bodman-Möggingen und an der Südseite Heilige Familie. Anstelle der ehemaligen Seitenaltäre Wandbilder (1846) des Tübinger Malers Gottlob Gutekunst: an der Südseite Wallfahrt auf den Frauenberg. An der Nordseite die Auffindung des kleinen Johannes nach dem Schlossbrand 1307. Die Tabernakeltüre (um 1760) von J. A. Feuchtmeyer stammt vermutlich vom ehemaligen Hochaltar der Klosterkirche Salem. Das Relief stellt das Letzte Abendmahl dar. Die Gestalt Christi ist dabei in der Hostie präsent gedacht: diese konnte, nach Verschieben einer Metallklappe, in die Mitte der Türe eingesetzt werden.



Weiterhin befinden sich in der Kapelle eine Pieta (um 1430), ein Kreuz (um 1800), die Kanzel (1715) und zwischen den Fenstern eine Statue des St. Othmar (um 1900). Unter der Empore ein Tafelgemälde (1612), das die beim Schlossbrand umgekommenen Angehörigen der Familie v. Bodman, die Amme mit dem geretteten Kind und zwei weiteren Frauen sowie die Stiftung der abgebrannten Burg zeigt. Im Gang zur Kapelle Kopie eines Motivbilds von 1522 aus dem Kloster Salem mit Rittern von Bodman vor St. Anna Selbdrift kniend.

W.Graf Bodman

Fotos von links oben nach rechts unten:  
Nordansicht - Schlossbrand 1307 - Innenansicht -  
St. Othmar (Fotos: Sigrid Reinichs)  
Motivbild der Herren von Bodman  
(Foto: Franz Schmiededer)